Aus der Stadt und Umgebung.

(Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Halle, 25. November.

Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung

Montag, den 24. November.

Vorsitzender: Regierungs Rath a. D. Gneist.
Schriftführer: Baumeister Schulze.
Am Magistratstische: Oberbürgermeister Staude, Bürgermeister Dr. Schmidt, Stadtbaurath Lohausen, Stadtschulrath Dr. Krähe, Stadträthe: Fubel, Hildenhagen, Dryander, Dr. Schrader, Arndt, Bonstedt.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wird eine Petition des communalen Wahlvereins „Süd-West“ mitgetheilt, in welcher um die Canalisation mehrerer neubebauter Straßen bei Aufstellung des neuen Etats ersucht wird.

T.-O. 1. Feststellung des Beleuchtungsetats pr. 1891/92. Ref. Herr Steckner bemerkte in seinem Berichte, daß der ursprünglich beabsichtigte Mehraufwand die bedeutende Höhe von 40000 Mark betragen habe, daß derselbe aber aus eigner Initiative des Magistrats auf nahezu die Hälfte, nämlich auf 20729 Mk. herabgesetzt worden sei. Immerhin sei derselbe gegen die Vorjahre noch ein sehr hoher. Die Finanzcommission habe sich der Magistratsvorlage, welche im Ganzen 195 neue Laternen fordert, angeschlossen und stelle nur die beiden Zusatzanträge, den Magistrat um eine ausreichende Beleuchtung der Bernburger- und Albrechtstraße auf ihrem Kreuzungspunkte zu ersuchen und nach dem Beispiele anderer Städte die Straßenlaternen zur leichteren Controle mit fortlaufenden Nummern zu versehen. Der Etat schließt in Ausgabe mit 188981 M. ab. Stadtv. Friedrich bittet um Einstellung noch einiger neuen Laternen an ganz besonders mangelhaft beleuchteten Stellen; vornehmlich hält er noch eine Laterne zwischen der Jägerbrücke und dem Pfälzer-Schießgraben für dringend geboten. Die Stadtv. Dönitz und Schulz führen im Allgemeinen Klage über die mangelhafte Leuchtkraft des Gases; insbesondere glaubt Ersterer, daß man in der Zahl der neu aufzustellenden Laternen doch zu weit gegangen sei, und es erscheinen demselben die für die Strecke vom Leipzigerplatz bis zum Bahnhofsvorplatz 10 Stück neunen Laternen völlig entbehrlich, da hier ausreichende Laternen vorhanden seien und durch 10 neue Laternen bei der schwachen Leuchtkraft des Gases an der höchst mangelhaften Beleuchtung auch nichts geändert werde. Redner stellt dem entsprechend den Antrag, vorbezeichnete Laternen zu streichen. Stadtrath Dr. Schrader machte zunächst zum Beweise, wie grundlos die noch vielfach gehegte Besorgniß wegen der Rückwirkung des electrischen Lichtes auf den Gasconsum sei, die Mittheilung, daß der Verbrauch auf den Bahnhofsanlagen, der im November vorigen Jahres noch ca. 4000 cbm betragen habe, im laufenden Monate, also nach Einführung des electrischen Lichtes bereits über 9000 cbm erreicht habe. (Sensation.) Zu der ausgesprochenen Klage über die Mangelhaftigkeit des Gaslichtes bemerkte er, daß die Qualität des produzirten Gases täglich auf die Normal-Kerzenstärke geprüft werde und nach dieser Prüfung eine gute sei. Dies werde ferner auch dadurch bestätigt, daß die Siemens'schen Brenner vorzüglich funktioniren, was bei mangelhafter Qualität des Gases nicht der Fall sein würde. Wenn deshalb die Beleuchtung hier und da zu wünschen übrig lasse, so sei dies unzweifelhaft auf andere Gründe zurückzuführen. Oberbürgermeister Staude fügte dem hinzu, daß nach der Versicherung des Dirigenten der Gaswerke mit Inbetriebsetzung der neuen Gasanstalt, welche in einigen Monaten möglich sein werde, alle diese Mängel abgestellt sein würden. Der Gasverbrauch sei in den letzten Jahren so außerordentlich gewachsen, daß die alten Werke bei dem besten Willen denselben nicht in erwünschter Weise genügen könnten; in welcher Progression der Verbrauch zugenommen habe, gehe daraus hervor, daß vor 10 Jahren der Gasetat noch mit 60000 Mk. abgeschlossen habe, während er heute mit nahezu 189000 Mk. in mehr als dreifacher Höhe erscheine. Nach diesen Erklärungen wurde der Etat nach Vorlage des Magistrats und mit den erwähnten Zusatzanträgen mit Ausnahme der beantragten Streichung der 10 neuen Laternen auf dem Leipzigerplatze und in der Delitzscherstraße bis zum Bahnhofsvorplatz, sowie unter Ablehnung der Nummerirung der sämmtlichen Straßenlaternen angenommen.

T.-O. 3. Abtretung von Land vom chemischen Institut zur Straße. Referent Herr Heiser. Nach dem zu einem Erweiterungsbaue des chemischen Instituts hiesiger Universität aufgestellten Entwurfe wird eine Fläche von 262 qm von dem gedachten Grundstücke zur Verbreiterung der Mühlgasse und der Mühlpforte an die Stadtgemeinde abgetreten. Von der Königl Universitätsverwaltung wird eine Entschädigung von 50 Mark pr. qm gefordert, während der Magistrat eine solche von 30 Mark für angemessen erhält und die Versammlung ersucht, sich ebenfalls mit diesem Einheitssatze einverstanden zu erklären. Die Baukommission empfiehlt die Annahme der Magistratsvorlage und die Versammlung beschloß dementsprechend.

---

* **Neujahrsgratulation und Wohlthätigkeit.** Nur noch nach Wochen zählt die Zeit bis zum Jahreswechsel, und es kann deshalb sicher nichts schaden, wenn schon heute darauf hingewiesen wird, wie die Sitte — oder besser die Unsitte — der Neujahrs-Gratulationen immer mehr um sich greift. Früher beschränkte man sich darauf, zu Neujahr seinen Verwandten und nächsten Freunden einen eigenhändig geschriebenen Glückwunsch zu schicken, in welchem sich die gegenseitigen persönlichen Beziehungen wirklich wiederspiegelten, und der dem Beglückwünschten ein Beweis war, daß ein Freund seiner mit herzlicher Zuneigung gedacht hatte. Das war eine schöne Sitte. Welchen Character haben aber heute die Neujahrs-Gratulationen angenommen? Heute handelt es sich nicht dabei mehr um die Pflege herzlicher persönlicher Beziehungen, sondern das Versenden von Neujahrs-Glückwünschen ist zu einem nüchternen Geschäft auf Gegenseitigkeit geworden, zu einer wahren Landplage, der sich Jeder nur widerwillig unterwirft. Man denkt nicht mehr daran, seinen Freunden durch die Zusendung eines Glückwunsches etwas besonders Freundliches zu erweisen, sondern man fürchtet nur, daß jeder noch sofern stehende Bekannte sich zurückgesetzt fühlen könnte, wenn er keinen Glückwunsch erhält. Daher denn die Massenproduction von Glückwünschen, die man in der nüchternsten Form sich haufenweise für schweres Geld drucken läßt, und die man dann zur Qual der Postbeamten für ebenso schweres Geld zur Post giebt. Freude erregt ein solcher gedruckter Glückwunsch sicherlich nirgends; sein Schicksal ist die sofortige Wanderung in den Papierkorb, nachdem der Empfänger in denselben kaum einen flüchtigen Blick geworfen hat. Viele, welche diese Unsitte mitmachen, sehen ihre Widersinnigkeit und Geschmacklosigkeit ein, aber sie scheuen sich, gegen den allgemeinen Strom zu schwimmen und für unhöflich gehalten zu werden.

Der Neujahrs-Glückwunsch ist aber heutzutage nicht nur zur gesellschaftlichen Plage sondern auch zur geschäftlichen Reklame geworden, und hierbei macht er den allerhäßlichsten Eindruck. Glauben denn die Herren Geschäftstreibenden im Ernst, daß ein solcher Mißbrauch einer ursprünglich schönen Sitte ihnen geschäftlich von Vortheil sein kann. Ist es nicht auch hier nur die Besorgniß, von Concurrenten überflügelt zu werden, wenn man kein Reklamenmittel, das diesem recht scheint, unversucht läßt? Schreiber dieses ist überzeugt, daß den meisten Geschäftstreibenden die Reklame-Gratulationen ebenso zuwieder sind wie ihm, und daß die meisten mit Freuden davon absehen würden, wenn sie hoffen könnten, daß eine größere Anzahl ihnen folgte.

Nun, was an anderen Orten wie z. B. in Leipzig schon seit einer ganzen Reihe von Jahren in Uebung ist, das wird sich auch hier einführen lassen. Verwende Jeder das Geld, welches ihm die Neujahrs-Gratulationen kosten würden, oder wenigstens einen Theil davon für wohlthätige Zwecke. Sicherem Vernehmen nach wird die hiesige Armen-Verwaltung binnen Kurzem eine öffentliche Bekanntmachung erlassen, daß sie bereit ist, Geldbeträge in beliebiger Höhe zur Ablösung der Neujahrs-Gratulationen in Empfang zu nehmen und die Namen der Einzahlenden einige Tage vor Neujahr ohne Angabe der gezahlten Summe zu veröffentlichen. Jeder, der hiervon Gebrauch macht, genügt vollständig allen gesellschaftlichen und geschäftlichen Rücksichten, zu welchen er genöthigt zu sein glaubt. Und entspricht es nicht dem ganzen Zuge unserer Zeit, daß man die Mittel, welche sonst zu unzweckmäßigen Ausgaben verbraucht werden würden, seinen weniger begüterten Mitmenschen zuwendet? Wenn jeder das Geld, welches er sonst unnützer Weise für den Druck der Gratulationskarten und für Porto ausgegeben haben würde, an die Armen-Verwaltung zahlt, welche erkleckliche Summe kann da zusammen kommen? Und wie willkommen werden solche Gaben denjenigen sein, welche durch die öffentliche Armenpflege sonst nur vor der allerbittersten Noth geschützt werden können!

Also, Mitbürger, zahlt das Geld welches ihr sonst einer ungerechtfertigter, gesellschaftlichen und geschäftlichen Rücksicht opfern würdet, an unsere Armenbehörde und beschränkt dafür Eure Neujahrs-Glückwünsche auf ein solches Maß, daß sie aufhören eine leere Form zu sein.

e **Knabenhortssache.** Daß die Nothwendigkeit der Einrichtung von Knabenhorten, als Anstalten, welche den Folgen des gefährlichen Müssiggangs und des Unüberwachtseins der Kinder der städtischen Arbeiterbevölkerung mit vorbeugen wollen, in immer weiteren Kreisen zur Einsicht gelangt, beweisen die zahlreichen Neugründungen von derartigen Heimen für die noch schulpflichtige Jugend.

Die Stadt Halle hat den Vorzug, wenn auch nicht die frühesten, so doch die verhältnißmäßig umfänglichsten, dabei zweckentsprechendsten Einrichtungen auf diesem Gebiete geschaffen zu haben, wie letzteres die Urtheile der zahlreichen, zum Theil ausländischen fachmännischen Besucher der Horte übereinstimmend bestätigen.

Unter diesen Umständen darf es nicht Wunder nehmen, daß man bei Neu-Einrichtungen von Knabenhortsanstalten Auskunft von Mitgliedern des Halleschen Vorstandes erbittet oder diese für Vortragsbelehrung zu gewinnen sucht.

Auf Anregen einer Anzahl angesehener Eislebener Herren nahm man Mitte dieses Monates einen derartigen Vortrag des Halleschen Schuldirektors Steger entgegen, der zur baldigen Schöpfung eines oder einiger Horte zu Nutzen der zahlreichen Kinder der Eislebener Bergarbeiter-Bevölkerung mit beitragen wird.

Ueber den Inhalt des Vortrages berichtet die Eislebener Zeitung u. A.:

„Herr Rektor Steger sagt, daß er niemals lieber einem Rufe Folge geleistet habe, als dem nach Eisleben. Hier zu reden, wo der große Reformator gelebt und gewirkt, dessen Name mit der edlen Sache, die er vertrete, aufs Innigste verknüpft sei, sei ihm besonders angenehm. Die Fürsorge für unsere arme deutsche Jugend, die sonst verlottern und verkommen würde, ist die Haupt-Aufgabe der Knabenhorte. Diese Fürsorge findet man schon deutlich zu Tage tretend in einm Sendschreiben Luthers, der sich dieser Sache sehr warm annahm. Wenn man in größeren Städten einen Blick in das öffentliche Leben wirft, so kann man die grauenhaftesten Bilder sittlicher und moralischer Verkommenheit zu sehen bekommen. Auf dem im vorigen Jahre in Halle a. S. tagenden Sittlichkeits-Kongreß sind grauenhafte Szenen zum Vortrag gebracht worden, die man nicht für möglich halten könnte, wenn nicht die Ueberlieferer derselben für die Wahrheit jener bürgten. Die rohe Bosheit, die den Betreffenden auf der Stirn geschrieben steht, geht aus sittlicher Verwahrlosung hervor. Solche Kinder können kaltblütig Thiere tödten, Anlagen beschädigen, Häuser beschmutzen ꝛc., ohne auch nur eine Gewissensregung zu verspüren. Worin liegt aber der Grund für solche sittliche Verwahrlosung? Gewöhnlich in den häuslichen Verhältnissen. Die Eltern sind meistentheils nicht im Stande, die Beaufsichtigung über ihre Kinder auszuüben, weil sie für das tägliche Brod sorgen müssen. In der Schule hält man die Sprößlinge für gut aufgehoben, doch was geschieht mit denselben, sobald diese ihre Pforten geschlossen hat? Sie liegen auf der Straße und sind sich selbst und somit auch der Verwilderung und Verrohung überlassen. Der Professor Schmidt-Schwarzenbeck war es, welcher zu Erlangen zu Anfang der siebenziger Jahre den ersten Knabenhort einrichtetete und damit auch segensreiche Früchte zeitigte. Von hier aus verbreitete sich diese Bewegung nach und nach durch unser ganzes Vaterland. Der Vorwurf, man arbeite dem Staatssozialismus dadurch nur in die Arme, sei ganz ungerechtfertigt. Das Hallesche Statut der Knabenhorte sage, die Kinder würden aufgenommen, um sie angemessen zu beschäftigen, an Reinlichkeit, Zucht, Ordnung und gute Sitten zu gewöhnen und vor schlechter Gesellschaft zu bewahren. In Halle beispielsweise gerathen die Knaben zumeist in die Gesellschaft der bekannten sogenannten „Latcher“, und was diese Thatsache für eine Aussicht auf weitere Gefahren in sich birgt, braucht nicht erwähnt zu werden. Die Knabenhorte wollen den Kindern 1) eine menschenwürdige Wohnung, 2) Speisen und Getränke und 3) Beschäftigung mancherlei Art bieten. Sie sollen sein ein Nothbehelf, ein Abbild der Familie, weiter nichts.

§ **Zur Altersversicherung.** Heute fand eine Zusammenkunft der Herren Landräthe, Oberbürgermeister und Bürgermeister der Städte im Regierungsbezirk Merseburg statt, der u. A. auch der Herr Oberpräsident der Provinz Sachsen von Pommer-Esche beiwohnte. Herr Regierungs-Präsident von Diest-Merseburg sprach über die praktische Anwendung des mit dem 1. Januar 1891 in Kraft tretenden Altersversicherungs- und Invaliditätsgesetzes.

§ **Der Provinzial-Ausschuß für Innere Mission in der Provinz Sachsen** hielt heute hierselbst seine ordentliche Jahresversammlung ab, die zahlreich besucht war. U. A. wohnten derselben bei Herr Regierungs-Präsident v. Diest, eine Anzahl Professoren der hiesigen theologischen Fakultät, Synodalvertreter aus allen Theilen der Provinz, hiesige Geistliche und Studirende. Gestern Nachmittag fand bereits eine Versammlung der Synodal-Vertreter statt, in welcher indeß nur interne Angelegenheiten verhandelt wurden. Daran schloß sich ein Gottesdienst in der Marktkirche, bei dem Herr Superintendent Luther Wittgendorf bei Zeitz die Predigt hielt. Eine gut besuchte Nachversammlung wurde gestern Abend im Neumarkt-Schützenhause abgehalten. Hierüber wie über die heutige Versammlung folgt Bericht morgen, den wir wegen Raummangels für heute zurückstellen mußten.

— **Die Theuerung der Lebensmittel.** In den letzten Wochen hat die Steigerung der Getreidepreise leider noch weitere Fortschritte gemacht; namentlich ist Roggen noch erheblich theurer geworden. An der berliner Börse stellte sich vor einigen Tagen die Notiz für Lieferungsroggen für die nächste Frist auf ca. 186 Mk., also für den Centner auf 9,30 Mk., das ist ein Betrag, der für den Verbrauch im Kleinverkehr einem Preise von reichlich 10 Mark für den Centner Roggen entspricht. Die berliner Marktpreise sind nun aber im Allgemeinen keineswegs etwa erheblich höher, als diejenigen der meisten anderen preußischen Städte. Nach den Ermittelungen des statistischen Amts hat die Tonne Roggen während des letzten Monats auf den Märkten der sämmtlichen preußischen Städte durchschnittlich 168 Mk. oder 4 Mk. weniger als in Berlin gekostet, während sich gleichzeitig der berliner Weizenpreis sogar um 1 Mk. unter dem Gesammtdurchschnitt bewegte. Weizen ist allerdings in der letzten Zeit erheblich weniger im Preise gestiegen als Roggen, und der Unterschied in der Bewerthung dieser beiden Getreidegattungen stellt sich jetzt außergewöhnlich gering, immerhin nimmt auch der Weizen einen hohen Preisstand ein; man wird ungefähr das Richtige treffen, wenn man sagt, daß jetzt in Deutschland der Centner Weizen durchschnittlich 9.60 Mk. und der Centner Roggen 9.20 Mk. kostet — das sind Preise, welche den Haushalt der unbemittelten Volksklassen um so schwerer belasten, als gegenwärtig auch fast alle anderen Nahrungsmittel (namentlich Fleisch, Kartoffeln, Obst) theuer sind.

— **Beamten-Consum-Verein.** Gestern Abend hielt der Beamten-Consum-Verein im Saale des „Prinz Carl“ seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Nach Verlesung des Geschäftsberichtes für das Jahr 1889/90, erfolgte die Genehmigung der Bilanz. Die Vertheilung der Ueberschüsse wurde nach Vorlage genehmigt. Sämmtliche Mitglieder des Aufsichtsrathes wurden wiedergewählt. Die Mitglieder erhalten bei Entnahme von Waaren 14½ pCt. und von Fleisch 7 pCt. Rabatt.

— **Verein für Gesundheitspflege und für arzneilose Heilung.** Laut heutigem Inseratentheil hält im Verein für Gesundheitspflege und für arzneilose Heilweise Freitag Abend Herr Dr. med. Prager aus Nortorf (Holstein) im großen Saale des „Prinz Carl“ einen höchst wichtigen öffentlichen Vortrag über die Bedeutung der Massage und Heilgymnastik in ihren verschiedenen Anwendungsformen zur Heilung krankhafter Zustände, wozu Damen und Herren freundlichst eingeladen werden.

— **Der Sprachheillehrer R. P. Scheer aus Berlin** wird für Halle noch einen zweiten Cursus am 27. d. M. eröffnen.

Kanal-Einsturz. In der Kruckenbergstraße ist der Kanal eingerutscht.

— **Prozeß v. Moers** contra **Peters**, in dem bekannten Bilderprozeß ist Herr v. Moers von der Apellationsinstanz zu Naumburg abgewiesen worden.

— **Hochwasser.** Durch den anhaltenden Regen in den letzten Tagen ist die Saale nicht unbeträchtlich gestiegen und wird noch weitere Steigung zu erwarten sein.

§ **Zu dem Kapitel: „Die armen Reisenden“** folgender Beitrag: Kürzlich langte spät Abends in einem Dorfe bei Halle ein sogenannter armer Reisender an, begab sich

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18901126020/fragment/page=0001
DFG

in den Gasthof, in dem zufällig eine Festlichkeit stattfand und verlangte hier vom Wirth Nachtquartier. Dieser wies den „höchst fraglichen Kunden“ zu so später Stunde ab. Statt zu gehen, blieb der nunmehr frech auftretende Bursche ruhig da und verlangte seine Aufnahme, da er vorgeschriebene Reise- oder Marschroute habe, mit andern Worten „per Schub“ reise. Da der Bursche gutwillig nicht ging, sondern weiter skandalirte, so nahm ihn ein Kellner beim Kragen und spedirte ihn vor die Thür, woselbst sich der Mensch zur Erde warf und vorgab, ein Bein gebrochen zu haben. Man glaubte dem, nahm ihn auf und brachte ihn wieder ins Haus. Unterdessen wurde Jemand abgeschickt, um den Gensdarmen zu holen. Dies wartete der Bursche indeß nicht ab, sondern drückte sich unter Schimpfreden. Da man ihn nunmehr wegen seiner Frechheit festnehmen wollte, so zog er eine Schußwaffe und feuerte auf seine Gegner, ohne zum Glück zu treffen. Er wurde nunmehr flüchtig, wurde indeß eingeholt, ihm die noch mit mehreren scharfen Schüssen versehene Schußwaffe abgenommen und er in sicheren Gewahrsam gebracht. Von da aus wurde er am andern Tage in das nächste Gerichtsgefängniß gebracht.

§ **Leichtsinnig.** Wie leichtsinnig mit Schußwaffen umgegangen wird, davon zeugt folgender sich hier vor einigen Tagen zugetragener Fall: Die Gäste eines Restaurants in der „Halle“ hörten eines Nachts einen Schuß, in Folge dessen sie aus dem Lokale gingen, um sich nach der Ursache zu erkundigen. Hier betrafen sie einen Bäckerlehrling', welcher ihnen erzählte, daß er vor seinem Gesellen, der nach ihm geschossen, geflüchtet sei. Der Geselle hatte sich inzwischen nach der Backstube der nahegelegenen Bäckerei begeben und sich hier eingeschlossen. Da er gutwillig nicht öffnete, so wurde nach der Polizei gesandt, nach deren Erscheinen er schließlich öffnete und den mit mehreren scharfen Schüssen geladenen Revolver auslieferte. Er wurde, nachdem er seinen Gesellenpflichten für die betreffende Nacht genügt, in Haft genommen.

§ **Vermißt.** Der Assistent am landwirthschaftlichen Institut in Halle a/S., Herr Fritz Watzmannsdorf, 31 Jahre alt, hat sich in der Nacht zum Freitag voriger Woche aus seiner Wohnung, Gosenstraße 17 in Giebichenstein entfernt und liegt die Vermuthung vor, daß derselbe in einem Anfalle von Geistesstörung eine Reise angetreten hat. Nachrichten über den Verbleib desselben wolle man schnellstens an die Polizeibehörde in Halle oder an die Ortsbehörde in Giebichenstein richten. Kosten aller Art werden von den Angehörigen des Vermißten gern erstattet.

— **Leichtsinn unserer Dienstmädchen.** Wiederum war am Sonntag durch den Leichtsinn eines Dienstmädchens, welche die brennende Stubenlampe unter einen mit Sachen belegten Stuhl gesetzt hatte, in einem Hause der Friesenstraße ein Feuer entstanden, welches Dank sofortigen Einschreitens der Hausbewohner gelöscht werden konnte.

Standesamt Halle a. S., Meldung vom 22. Novbr.

Aufgeboten: Der Handarbeiter Leopold Dickert und Wilhelmine Herzog, Thomasiusstraße 3.

Eheschließungen: Der Schmied Albert Hoffmann, Diemitz und Martha Schmiedel, 5. Vereinsstraße 9. — Der Kaufmann Karl Hahn, Steinweg 27c und Melanie Franke, Lindenstr. 16c. — Der Kaufmann Karl Maschwitz, Neu Schleußig und Marie Ziegenborn, Schillerstraße 11. — Der Schuhmacher Robert Felgenträger und Marie Stummer, Mansfelderstraße 56. — Der Landwirth Wilhelm Rücker, Perdöl und Franziska Dröge, Martinsberg 11a. — Der Kaufmann Otto Schöne und Bertha Rathgen, Wettinerstraße 10. — Der Fabrikarbeiter Gustav Winke, Wörmlitzerstraße 39 und Auguste Heyder, Lindenstraße 16a. — Der Bahnarbeiter Franz Mühlbach, Burg b. M. und Emilie Helmerich, Franckestraße 7.

Geboren: Dem Handarbeiter Franz Holland 1 T. Marie Martha, Advokatenstraße 6. — Dem Magazinarbeiter Gustav Blume 1 S. Paul Gustav, Schlosserstraße 3. — Dem Gastwirth Wilhelm Jünger 1 S. Franz Walther Gustav, Dreyhauptstr. 1. — Dem prakt. Arzt Dr. med. Hermann Schreyer 1 T. Anna Marie Therefie, Thalamtsstraße 12. — Dem Handarb. Alwin Seidenstücker 1 S. Otto Paul Karl, Kellnergasse 8. — Dem Fabrikarbeiter Wilhelm Metzner 1 S. Johannes Kurt, Mühlweg 49. — Dem Stationsdiätar Otto Vogel 1 S. Edmund Albert, Merseburgerstraße 41. — Dem Schuhmacher Karl Baumann 1 S. Otto Karl, Alter Markt 4. — Dem Ingenieur Anton Tröster 1 S. Hermann Friedrich Ernst, Streiberstr. 14. — 2 unehel. S., 2 unehel. T.

Gestorben: Des Hoboist Friedrich Paul T. Elsa Frieda 2 M., Thorstraße 24b. — Der Hilfs-Chaussee-Aufseher Friedr. August Behrends 24 J., Parkstraße 11. — Des Handarbeiters Herm. Dreßler S. Hellmuth 3 J., Klinik. — Stella Veronika Coppini 47 J., Magdeburgerstraße 31. — Des Dienstmann Wilhelm Krüger S. todtgeboren, Merseburgerstraße 30. — Der Gutsbesitzer Wilhelm Böckelmann 54 J., Klinik.

Hochwasser.

Weißenfels, 24. November. Vom oberen Stromgebiet der Saale wird ein rasches Steigen des Wassers gemeldet. Hier weist die Saale bereits eine Steigung von ½ Fuß auf.

Saalfeld a. S., 24. November. Seit heute Mittag ist ein so bedeutendes Hochwasser in der Saale, wie seit Menschengedenken nicht. Der Stadttheil rechts der Saale steht vollständig unter Wasser. Jede Kommunikation mit dem Stadttheil links der Saale ist aufgehoben. Der Bahnverkehr in der Richtung nach München ruht seit Mittag vollständig. Das Wasser ist noch im Steigen begriffen.

Heiligenstadt 24. November. Der anhaltende Regen hat bereits eine Wasserkalamität veranlaßt; unsere heimischen Flüsse, die Leine und die Geislede haben ihr Bett verlassen und die anliegenden Fluren und Häuser unter Wasser gesetzt. So ist die Ochsenwiese derart überschwemmt, daß die städtische Baumschule bereits von den Fluthen bespült wird. Die unterhalb des Wasserfalles befindliche Brücke ist durch die anprallenden Wogen beschädigt.

Arnstadt, 24. November. In verheerender Weise wüthen die aus den Ufern getretenen Wassermassen in den an der Gera gelegenen Grundstücken, die fast sämmtlich überfluthet und unter Wasser gesetzt sind, sodaß die im Erdgeschoß gelegenen Wohnungen von ihren Bewohnern geräumt werden mußten. Seit dem Frühesten arbeiten die Pioniere der Feuerwehr, um den Verkehr durch Laufbrücken einigermaßen aufrecht zu erhalten. Der ganze Lohmühlenweg steht unter Wasser. Fortwährend ankommende Balken, Bretter ꝛc. zeugen von den Verwüstungen des Wassers auf seinem Wege.

Erfurt, 24. November. Großes Unwetter herrscht in Thüringen und bewirkt vielfach Ueberschwemmungen. Die Ilm ist aus den Ufern getreten, in Ilmenau wurde die Feuerwehr durch die Glocke zusammengerufen, da auf der Schleusinger Straße mehrere Häuser eingestürzt und andere gefährdet sind. Der Sturm wüthet fort.

Erfurt. 24. November. Das Unwetter dauert an. Die Bahnstrecken Waltershausen-Schnepfenthal, Wutha-Ruhla sind gesperrt. Arnstadt, Gräfenroda und Ohrdruff stehen unter Wasser. Erfurt ist sehr bedroht.

Rudolstadt, 24. November. Von Schelbe wird großes Hochwasser gemeldet. Es besteht Gefahr für das ganze Schwarzathal.

Eisenach, 24. November. In Folge des zweitägigen Regens ist großes Hochwasser eingetreten. Die Hörselstraße und die Vorstädte sind bereits überschwemmt, so daß die Feuerwehr alarmirt werden mußte. Das Wasser steigt noch immer rapid.

Eisenach, 24. November. Die Hochwassergefahr wächst. Der Verkehr der Eisenbahnen Wutha-Ruhla und Fröttstedt-Friedrichroda ist eingestellt.

Gotha, 24. November. In Folge des in der verflossenen Nacht anhaltenden starken Regenwetters ist der Apfelstädtfluß mit einer solchen Wassermenge angefüllt, daß oberhalb des Ortes Ingersleben ein Dammbruch entstanden ist, wodurch sich der genannte Ort in Gefahr befindet.

Schmalkalden, 24. November. Die Wassersnoth in Westthüringen ist allgemein. Zahlreiche Dammbrüche, furchtbare Verwüstungen, Verluste von Vieh, Häusereinstürze u. s. w. werden von überallher gemeldet. Die Strecken Sonnenberg-Lauscha, Friedrichroda-Waltershausen und Grimmenthal-Suhl-Arnstadt sind gesperrt. Vielfach mußte militärische Hilfe in Anspruch genommen werden. Der Regen dauert fort.

× **Coburg,** 24. November. Ein Hochwasser, wie es seit vielen Jahren, vielleicht nie hier gesehen worden ist, hat seit der vergangenen Nacht unser Coburg und die ganzen umliegenden Ortschaften unter Wasser gesetzt. Der ganze Itzgrund, sowie die Dorfschaften von Cortendorf nach Mömbröden zu, sind über Nacht in einen See verwandelt worden. Da das Wasser fortwährend stieg, mußten die Schulen geschlossen werden, um namentlich die Kinder der bedrohten Stadttheile rechtzeitig nach ihren Wohnungen gelangen lassen zu können. Alles lief nach den Stellen zu, von wo aus nur noch ein Verkehr per Leiterwagen möglich war. So war z. B. ohne Wagen gar nicht nach dem Bahnhof zu kommen. Viele Häuser waren rings von Wasser eingeschlossen und mag der Schaden, den dasselbe in Kellern, durch Fortschwemmen von Holzvorräthen u. dgl. angerichtet hat, ein sehr bedeutender sein. Der Bahnverkehr von Sonneberg nach Lauscha zu soll unterbrochen und deshalb Militär dahin beordert sein. Nachmittags hat sich der Himmel etwas aufgeheitert und ist hoffentlich ein weiteres Steigen des Wassers nicht zu befürchten.

Elberfeld, 24. November. In Folge des seit vielen Tagen anhaltenden Regens ist die Wupper aus ihren Ufer getreten und hat sämmtliche Straßen des Stadtcentrums und im westlichen Stadttheil meterhoch überschwemmt. Von den Hauptstraßen sind nur die Hofkamperstraße, die Luisenstraße und der Neue Markt vom Wasser frei. Der Verkehr ist nur mittelst Wagen möglich. Der geschäftliche Verkehr in der Stadt ruht vollständig. Fast sämmtliche Fabriken haben ihren Betrieb eingestellt; der dadurch entstehende Schaden ist enorm. Die Schulen und das Stadt-Theater wurden geschlossen. Die Pferdebahn hat ebenfalls den Betrieb eingestellt. Die meisten Tagesblätter sind nicht erschienen. Die Sitzungen des Landgerichts mußten ausfallen. Mehrere Häuser drohen einzustürzen, so daß die Feuerwehr alarmirt werden mußte; dieselben sind polizeilich geräumt worden. Die Feuerwehr mußte ihre Geräthschaften auf dem höher gelegenen Neumarkt in Sicherheit bringen. Die Erregung in der Stadt ist eine große. In Barmen ist die Lage eine gleich gefährliche. Das Wasser steigt unaufhörlich

Karlsbad, 24. November. Ein namenloses Unglück hat über die Stadt unsäglichen Jammer gebracht. In Folge der Ueberschwemmungen — die Tepl ist 4 Meter über ihre Normalhöhe gestiegen —, stehen die Häuser auf der alten Wiese und dem Marktplatz bis zum ersten Stock unter Wasser. Der Schaden beträgt Millionen. In der Mühlbadgasse ist das große Haus Cafeebaum eingestürzt. Vier Brücken, sowie alle Läden auf der alten und neuen Wiese sind vom Wasser weggerissen. Die Gas- und Wasserleitung ist zerstört, der Schaden enorm. Bürgermeister Eduard Knoll wurde vom Schlage getroffen und blieb todt.

Bonn, 24. November. Die Sieg ist stark angeschwollen. Die Bahnstrecke Beuel-Friedrich-Wilhelmshütte ist gesperrt.

Münster i. W., 24. November. Durch Ueberschwemmung der Ems wurde der Bahnbetrieb zwischen Lippstadt und Wiedenbrück gestört.

Stuttgart, 24. November. Aus zahlreichen Orten treffen Nachrichten von Ueberschwemmungen ein. Kocher, Rems und Murr sind aus den Ufern getreten. In Remsthal ist der Straßenverkehr dem Flusse entlang unterbrochen.

Augsburg, 24. Novbr. Heute Nachmittag trat ein Orkan mit Hagelschauer und Schneegestöber, gleichzeitig ein heftiges Gewitter auf bei 4 Grad Reaumur. Viel Schaden ist angerichtet.

Prag, 24. Novbr. Drohende Ueberschwemmungen werden von der Moldau und ihren Nebenflüssen signalisirt. Der Egerfluß ist 95 Cmtr. gestiegen. Da in Karlsbad eine Katastrophe befürchtet wird, entsandte der Statthalter dahin 25 Pioniere. Die Bahnstrecke Zdic-Protiwin ist überschwemmt. Aus Pilsen und Deutschbrod kommt die Meldung eines gefahrdrohenden Steigens der Radbusa und Sazawa.

Prag, 24. Novbr. Aus Karlsbad wird starkes Hochwasser gemeldet. Alle Holzbrücken wurden weggerissen, die Eisenbahnbrücke ist überfluthet. Der Wasserstand der Eger ist 2½ Mtr. und befindet sich noch im weiteren Steigen. Auch die anderen böhmischen Flüsse steigen rasch und haben vielfach schon ihre Ufer überfluthet. Die Moldau gleicht hier einem großen See.

Provinz und Reich.

(Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

† **Leipzig,** 24. November. Die Stadt durchläuft die schmerzliche Trauerkunde: die Hochschule hat eines ihrer hervorragendsten Mitglieder, die Heilanstalt für arme Augenkranke und Augenklinik ihren Chefarzt durch einen jähen Tod verloren. Geheimer Medizinalrath Professor Dr. Adolf Coccius hatte am Sonnabend der Bestattung seines vor wenigen Tagen verstorbenen älteren Bruders, des Gerichtsdirektors a. D. Rechtsanwalt Dr. jur. Albert Coccius, beigewohnt, als er noch am selben Abend einen Schlaganfall erlitt, der ihn bewußtlos machte und von dem ihn erst Sonntag Nachts der Tod befreite. Geheimer Medizinalrath Coccius war der drittälteste Professor im activen Professorencollegium der medizinischen Fakultät, da seine Ernennung zum Ordinarius aus dem Spätsommer 1867 datirt. Als ihn der jähe Tod antrat, stand er scheinbar noch in der ganzen Fülle der Kraft, ein rüstiger Mann von 65 Jahren, von denen er vierzig als erfolgreicher Dozent und Operateur an der Hochschule zurückgelegt hatte.

§ **Bitterfeld,** 24. November. Gestern Abend gegen ¾6 Uhr wurde der 11 jährige Richard Schoop, Querstraße wohnhaft, von seinen Eltern zur Besorgung eines Weges nach der Kaiserstraße geschickt. Auf der Loberbrücke angekommen, wurde der Knabe ohne irgend etwas zu ahnen von einem Fremden erfaßt, und versucht, über das Geländer in den Lober hinabzuwerfen, doch konnte dieser Unmensch in Folge der Hülferufe des Kindes von herbeigekommenen Männern von seinem Vorhaben noch zurückgehalten werden. Der Fremde war ein polnischer Arbeiter Namens Kwiatkowsky und wurde vom Polizeisergeanten Th. verhaftet.

? **Altenburg,** 24. November. Ein Viehhändler, welcher eine Kuh unter der Versicherung, sie sei fehlerfrei, verkauft hatte, obwohl ihm bekannt war, daß der Kuh der Schwanz fehle und derselben ein künstlicher Schwanz angebracht war, ist von der Strafkammer zu Altenburg wegen Betrugs zu 1 Woche Gefängniß, 300 Mark Geldstrafe (ev. 30 Tagen Gefängniß) und Kostendeckung verurtheilt worden.

(?) **Osterfeld,** 24. November. Auf dem Gehöft des Deconom T. im benachbarten Löbitz wollte am Sonnabend eine Kuh kalben, welchem Ereigniß der Besitzer im Stalle beiwohnte. Bei den Anstrengungen, welche das Thier machte, fiel dasselbe plötzlich um und auf den daneben stehenden Mann, welcher dadurch eine schwere Verletzung des linken Beines davon trug, die seine Ueberführung nach der Universitätsklinik in Halle nothwendig machte.

* **Arnstadt,** 24. November. Von Ilmenau wird berichtet, daß am gestrigen Morgen ein Schneesturm, wie er an Heftigkeit noch kaum dagewesen, geherrscht habe.

[] **Greiz,** 24. November. Bei der Wahl eines ersten Bürgermeisters wurde der jetzige zweite Bürgermeister Thomas mit großer Mehrheit gewählt.

Gerichts-Zeitung.

Halle, 24. November. Der Redakteur Richard Illge in Halle und der Klempnergeselle Wilhelm Schmiedecke aus Giebichenstein waren der Beleidigung durch die Presse beschuldigt. Illge ist Redakteur des in Halle erscheinenden „Volksblatts.“ In Nr. 52 dieses Blatts war ein von Schmiedecke verfaßter Artikel aufgenommen, in welchem über Soldaten hiesiger Garnison völlig entstellte Thatsachen verbreitet, beleidigende Ausdrücke dabei gebraucht wurden. Sonntag am 6. Juli, Abends gegen 11 Uhr sollten 4 oder 5 Soldaten einen Besucher der Spelling'schen Restauration grundlos überfallen und mit blanker Waffe arg zugerichtet haben. Als ein Begleiter des Verletzten, mit Namen Mertens zur Erstattung von Anzeige über den Vorgang nach der neuen Kaserne gegangen, seien in der Wachtstube zwar ein paar sich unterhaltende Soldaten, aber kein diensthuender Wachthabender anwesend gewesen; beim Vorbringen seines Anliegens hatten ihm die aus der Stadt in die Kaserne zurückkehrenden Soldaten zugerufen: „raus, raus, Sozialdemokrat!“ In der Darstellung waren vom Verfasser Ausdrücke resp. Wendungen gebraucht, als: „Der traurige Vorfall, welcher Bildung und Erziehung der heutigen Jünger des Mars kennzeichnet“, sowie „die Uebelthäter oder besser wohlerzogenen Jünger des Mars.“ Nach der Feststellung waren die Soldaten von 2 Civilisten im Spelling'schen Restaurationslokal durch anzügliche Redensarten belästigt worden. Als später einer der Soldaten auf der Straße von einem Civilisten thätlich angegriffen wurde, hatte jener den Angreifer von sich gestoßen und ihm ein paar Ohrfeigen verabreicht, von der Waffe aber Gebrauch nicht gemacht. Der Wachthabende hatte sich in dienstlicher Beschäftigung vor der Kasernenthür mit Revision der Urlaubskarten aufgehalten. Das Ergebniß der Verhandlung war der Antrag der Staatsanwaltschaft auf Schuldig und Bestrafung des Illge mit 3 Monaten, des Schmiedecke mit 2 Monaten Gefängniß, Unbrauchbarmachung des Artikels und Publikationsbefugniß. Der Gerichtshof verurtheilte einen jeden der beiden Angeklagten zu 1 Monat Gefängniß, sonst nach Antrag.

Berlin, 23. November. Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde gestern vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts I. eine Anklage wegen Vergehens im Amte gegen den Schutzmann Ferdinand Baeckler verhandelt. Aus der Urtheilsverkündigung ging folgender Sachverhalt hervor. Am Spätabende des 8. Juni d. J. traf der im Thiergarten patrouillirende Angeklagte daselbst ein Liebespaar, welches sich in Zärtlichkeiten erging, die indeß einen Anstoß in sittlicher Beziehung nicht erregen konnten. Der Angeklagte stürzte plötzlich aus einem Versteck hervor und erklärte dem erschreckten Paar, daß er das Treiben desselben nun lange genug beobachtet habe und das Mädchen verhaften müsse. In höchster Angst folgte das unbescholtene Mädchen dem Beamten. Unterwegs zog der Angeklagte seine Begleiterin auf eine Bank nieder und suchte ihre Gunst zu erlangen. Seine Absicht scheiterte an dem Widerstande des Mädchens, welches darauf von ihm freigelassen wurde. Der Angeklagte wollte das Opfer einer Personenverwechselung geworden sein, wurde durch die Beweisaufnahme aber für überführt erachtet. Der Gerichtshof sah die That des Angeklagten, als eines Beamten, der für die öffentliche Sicherheit und Ordnung zu sorgen hatte, als eine besonders schwere an, denn das Urtheil lautete auf ein Jahr sechs Monate Gefängniß, und außerdem wurde dem Angeklagten die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf die Zeitdauer von fünf Jahren abgesprochen. Der Verurtheilte wurde sofort in Haft genommen.

Berlin, 24. November. Vor dem Schwurgericht des Landgerichts II begann heute die Verhandlung gegen 14 Angeklagte wegen des Köpenicker Krawalls vom 20. März, bei dem der Gendarm Müller getödtet wurde. Die Anklage lautet auf Landfriedensbruch und Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge. Der Angeklagte Reuter ist als Rädelsführer bezeichnet. Vorsitzender ist Landgerichtsrath Voigtel, Staatsanwalt Dr. Müller.

Temesvar, 24 November. In dem Prozesse wegen der bekannten Lotto Affaire verurtheilte der Gerichtshof die Angeklagten Farkas, Szobovits und Puespoeky wegen Betrugs und Bestechung zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, Frau Telfessy wegen Betrugs zu 2 Jahren. Außerdem haben die Verurtheilten an die österreichische Staatsverwaltung 480 000 Gulden Schadenersatz zu leisten.

Paris, 24. November. Das Schwurgericht sprach den Mühlhäuser Kaufmann Stoetzel, welcher am 23. Mai hier Simendinger, den Verführer seiner Frau, tödtete, frei.

Theater, Kunst, Wissenschaft und Literatur.

w. **Hamburg,** 24. Nov. Madame Judic, die gefeierte französische Diva, wird auf ihrer Tournee durch Europa am hiesigen Thaliatheater mit ihrer französischen Truppe vier Vorstellungen geben. Hamburg ist die einzige deutsche Stadt, welche von der französischen Künstlerin der Ehre eines Gastspiels gewürdigt wird. Wie ehedem bei Coquelin, hat sich auch bei der Judic die Fiction erhalten, daß Hamburg eigentlich nicht mit zum Deutschen Reich gehöre.

Wien, 24. Nov. Der Hofburgschauspieler Robert und Frau von Hohenfels-Berger haben um ihre Entlassung vom Burgtheater nachgesucht. Gabillon beabsichtigt ebenfalls, zurückzutreten. Die Ursache für diese Rücktrittsgelüste ist ein Zwist mit dem Direktor Burckhardt, dessen willkürliche und unpassende Rollenbesetzungen schon seit langer Zeit großen Unwillen unter dem Personal hervorgerufen haben. Baron Berger richtete im Namen seiner Gemahlin, der Frau von Hohenfels, einen Brief an die Intendanz, der in der Geschichte des Theaters einzig dastehen dürfte. In dem Briefe wird ganz peremtorisch die Entlassung der Frau von Hohenfels verlangt und die Drohung ausgesprochen, daß andernfalls Berger selbst zum Kaiser gehen werde. Berger will den Kaiser um eine Audienz bitten und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18901126020/fragment/page=0002
DFG

wird diesem die Gründe der Demission seiner Gattin darlegen. Burckhard wird in diesem Briefe geradezu beispiellos heftig angegriffen; es kommen darin Ausdrücke wie „krasse Unfähigkeit" u. s. w. vor.

r. **Rom**, 23. Nov. Auf Anordnung des Komm. Bastarini-Cresi, des Superintendenten des großen Neapler Hospitals der Unheilbaren, hat sich eine Kommission von hervorragenden Gelehrten, bestehend aus dem bekannten Arzt Dr. Biondi, dem Bakteriologen Professor Armanni und dem Chemiker Professor Nicola Reale, Direktor der Anstaltsapotheke, nach Berlin begeben, um die Methode und womöglich die Zusammensetzung der Lymphe an der Quelle zu studiren. Uebrigens ist die Lymphe vor einigen Tagen bei dem römischen Hygienischen Institut angelangt.

— Der soeben erschienene Kalender des „Lahrer Hinkenden Boten für 1891" kann wie seine Vorgänger auf den Namen eines wirklichen Volksbuches Anspruch machen. Es haben auch diesmal einige der hervorragendsten deutschen Schriftsteller Beiträge beigesteuert, die aber alle in echt volksthümlichem Geiste gehalten sind. Von Albert Bürklin, dem jüngstverstorbenen edlen Volksfreund, finden wir eine sehr lehrreiche Geschichte „Zweierlei Wirthschaft", Julius Grosse behandelt ein echt deutsches Thema in „Die Lust am Wald", August Silberstein führt uns in seiner „Nikolobescherung" in die österreichischen Berge und Hermann Heiberg erzählt eine interessante Hundegeschichte „Knipperdolling". Außer diesen enthält der Kalender aber noch eine ganze Reihe unterhaltender Erzählungen, Schwänke, Anekdoten u. s. w. Der Lesestoff ist mit großem Geschick zusammengestellt und nichts ist aufgenommen, das man nicht ruhig in Jedermanns Hände geben könnte. Die Weltbegebenheiten werden wie immer knapp und erschöpfend, vor allem aber volksthümlich dargestellt. Außerordentlich reich ist der von bekannten Künstlern geschaffene Bilderschmuck. Dem Kalender liegt ein Wandkalender bei, der zugleich Trachtenbild ist. Bekanntlich erscheint der Kalender auch in einer umfassendern Ausgabe als „Großer Volkskalender" des Hinkenden Boten. Hier treten zu den genannten Erzählern noch Gerhard von Amyntor (Der Professor und sein Hund), Heinrich Seidl (Die Wirthin von Bornau), Ernst v. Wolzogen (Die Choleracigarre) u. a. Auch der große Volkskalender verdient in jeder gebildeten Familie eine Heimstätte zu finden.

Handel, Verkehr und Volkswirthschaftliches.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 25. November 1890.

	Dividende für	%	Zinstermin	Zf.	Coursnotiz
4% Hallesche Stadt-Obl.1882	—	—	½ u. 1/10	4	102 G
3½% " " 1884	—	—	½ u. 1/10	3½	—
3½% " " 1886	—	—	1/4 u. 1/10	3½	95,25 B
3½% Erfurter Stadtanleihe	—	—	½ u. 1/10	3½	—
3½% Naumburger Stadtanleihe	—	—	1/1 u. 1/7	3½	—
4% Pfandbr. der Prov. Sachsen	—	—	1/1 u. 1/7	4	102 G
4% Sächs. Provinzial-Obligat.	—	—	1/1 u. 1/7		—
3½% " "	—	—	do.	3½	97 B
3½% Unstrut-Regul-Obligat.	—	—	do.	4	—
4% Hypoth.-Anl. der Zuckerf. Körbisdorf	—	—	1/4 u. 1/10	4	100 B
4% Hypoth.-Anl. der Cröllw. Actien-Papier-Fabrik	—	—	1/1 u. 1/7	4	99 G
4½ proz. Hyp.-Anl. der Hall. Brauerei [Michaelis]	—	—	1/1 u. 1/7	4½	101 G
4% Hyp.-Anleihe der Gewerkschaft Ludwig II.	—	—	1/1 u. 1/7	4	99 B
4% Hyp.-Anleihe d. Naumb. Braunkohlen-Act.-Ges.	—	—	½ u. 1/7	4	100 B
Hallesche Bankvereins-Actien	1889	10	1/1	5	165 G
Spar- und Vorschuß-Bank-Akt.	1889	8½	1/1	4	130 G
Körbisdorf, Zuckerfabrik-Actien	1888/90	5	1/4	4	100 G
Glauzig, Zuckerfabrik-Act.	1889/90	8½	1/8	4	—
Zuckerraffinerie Halle-Actien	1889/90	16	1/10	4	154,50 G
Sächs.-Thür. Braunk.-St.-Act.	1889	9	1/1	4	—
Sächs.-Thür. Braunk.-St.-Pr.	1889	9	do.	5	—
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	1889/90	11	½	4	168 G
Lörstewitz-Rattmannsd.Braunk.-A.-Act.	1889/90	3	1/1	4	80 B
Zeitzer Paraffin- u. Solarölfabr.	1889/90	7	½	4	111 B
Naumburger Braunkohlen-Act.	1889/90	6	½	4	99,50 G
Hallesche Brauerei St.-Actien (Michaelis)	1889/90	—	1/10	4	90 bez
Hallesche Brauerei St.-Prior.	"	—	do.	5	—
Actien-Brauerei Feldschlößchen	1889/90	7	1/10	4	114 G
Cröllwitz. Pap.-Fabr.-Actien	1889/90	8	1/7	4	148 G
Zeitzer Maschinenb.-Act. (Schäde)	1889/90	20	1/7	4	—
Hallesche Maschinenfabrik-Actien	1889	32	1/1	4	—
Hallesche Straßenbahn	1889	6	1/1	4	124,50 G
Hildebrand'sche Mühlenwerke	1889/90	12	1/7	4	144 B
Könnern Malzfabrik-Actien	1889/90	10	1/7	5	—
Landsberger Malzfabrik-Actien	1889/90	12	1/7	5	—
Nienburger Malzfabrik-Actien	1889/90	—	1/8	4	103 G
Eilenburger Kattun-Manuf.-Act.	1889/90	3	1/8	4	75 bez u. G
Kuxe d. Bruchd.-Nietleb.-Bergb.-Vereins*)	—	—	fco.	fco.	—
Kuxe der Consolidirt. Pfännersch.	—	—	fco.	fco.	187,50 G
Wadhofs-Actien*)	—	—	fco.	fco.	260 G

*) Die Course der mit * bezeichneten Effekten verstehen sich pro Stück

Hamburger Futtermittelmarkt. Original-Bericht von G. u. O. Lüders, Hamburg.

Die Preisbesserung für Kraftfuttermittel hat in den letzten 8 Tagen weitere Fortschritte gemacht.

Für Roggenkleie, Weizenkleie, Reisfuttermehl und Erdnußmehl herrscht lebhafte Nachfrage; auch in getr. Biertrebern fanden in dieser Woche bei steigen den Preisen größere Umsätze statt.

Reisfuttermehl M. 3,25 bis M. 7,00 pr. 50 Ko. ab Hamburg. M. 4,25 bis M. 6,25 pr. 50 Ko ab Amsterdam u. Antwerpen. M. 3,90 bis M. 7,25 pr. 50 Ko. ab Magdeburg. M. 3,90 bis M. 6,00 pr. 50 Ko. ab London u. Liverpool. Getrocknete Getreideschlempe M. 5,50 bis M. 5,75 pr 50 Ko. ab Hamburg u. Stettin. M 5,75 bis M. 6,00 pr. 50 Ko. ab Magdeburg. Getr. Biertreber M. 4,75 bis 5,25 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl M. 6,70 bis 8,25 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl Mk. 6,20 bis M. 7,50 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Cocosnußkuchen und Cocosnußmehl M. 5,75 bis M. 8,00 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Palmkernkuchen und Palmkernmehl M. 5,— bis M. 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Rapskuchen M. 5,40 bis 6,25 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Mais, verzollt M. 6,10 bis 7,10 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenkleie M. 4,90 bis M. 5,50 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Roggenkleie M. 4,70 bis M. 5,— pr. 50 Ko. ab Hamburg.

Vermischtes.

Gnesen, 24. November. Vor etwa acht Wochen ist der russische Grenzwachtmeister Melchow von drei russischen Grenzsoldaten ermordet und beraubt worden. Der eine der Mörder, Namens Luckzew ist vorgestern hier ergriffen und verhaftet worden; derselbe soll bereits eingestanden haben, an dem Morde mitbetheiligt gewesen zu sein. Die beiden anderen Mörder sollen sich in Hamburg aufhalten.

Mülhausen, 24. November Ueber das grausige Verbrechen in Odern werden dem hier erscheinenden „Expreß" noch nachstehende Einzelheiten von dem katholischen Pfarrer in Odern mitgetheilt: Erstens die merkwürdige Thatsache, daß der Vater, der Frau Arnold, die sich selbst und ihre fünf Kinder tödtete auch zwei Morde auf dem Gewissen hatte und sich selbst entleibte. Zweitens theilt er mit, daß die Frau eine Schnapsfreundin war, die Zahlen in dem Buche beim Krämer zu ihrem Vortheil umzuändern pflegte und bereits mehrere Diebstähle begangen hatte. Die Frau wurde am Tage nach dem Verbrechen in aller Stille beerdigt, die fünf Kinder am Sonntage unter großer Betheiligung des Publikums. Auch bestreitet der Pfarrer in diesem Briefe das verbreitete Gerücht, daß die Leute nichts zu essen mehr gehabt und daß der Mann am Morgen, dreiviertel Stunden vor der grausigen That, das Haus ohne Frühstück verlassen habe. Die Frau habe dem Manne im Gegentheil wie gewöhnlich das übliche Morgenbrod bereitet. Schließlich wird dem Briefe zugefügt, daß die Leute nicht ärmer gewesen seien als manche anderen Leute auch, und daß ein Grund zur Verzweiflung nicht vorgelegen habe, da die Lage der Familie durchaus keine hoffnungslose gewesen sei.

Mailand, 24. November. Heute Vormittag wurde in der Via Torino, einer der belebtesten Straßen Mailands, ein frecher Raubmord an der Besitzerin eines Juweliergeschäfts verübt. Der Thäter ist entflohen. In der Stadt herrscht darüber große Erregung.

Telegramme und letzte Nachrichten.

?? Berlin, 25. Novbr. Die Meldung unseres Römischen r.-Korrespondenten vom 10. August, daß Crispi und Salisbury im Laufe des Herbstes sich in der Nähe der französischen Grenze treffen werden, wird nun von der offizösen „Italie" bestätigt.

b. Kiel, 25. November. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Kontreadmiral Hollmann, ist zum Vizeadmiral befördert worden.

r. Rom, 25. November. In vatikanischen Kreisen verlautet, daß außer dem Wiener Nuntius Galimberti, welcher mit der deutschen Regierung über die Wiederzulassung der Jesuiten unterhandeln soll, noch ein anderer Würdenträger der Kirche sich nach Berlin begeben wird, um sich mit den Häuptern der klerikalen Partei betreffs derselben Frage in Verbindung zu setzen.

r. Rom, 25. November. Die Nachricht, daß man im Kriegsministerium die Herabsetzung der Friedenspräsenzstärke in Erwägung ziehe, wird offiziell dementirt. Dagegen sollen drei bis viertausend Mann der Jahresklasse 1869 aus Sparsamkeitsrücksichten früher als sonst zur Disposition entlassen werden.

r. Rom, 24. Novbr. Aus Nizza wird gemeldet, daß in Villafranca auf Befehl des französischen Marineministers eiligst ein kolossales Magazin erbaut wird, welches bestimmt ist, eine große Quantität Steinkohlen zur Versorgung der Kriegsschiffe im Falle eines Krieges aufzunehmen.

Paris, 25. Novbr. Die vom Finanzminister Rouvier geplante Anleihe von 700 Millionen wird spätestens am 12. Januar 1891 emittirt werden.

h. Petersburg, 25. Novbr. Das Ministerium des Innern hat ausführliche Daten über alle Ausländer, die in den Wechselgouvernements in Fabriken und in der Landwirthschaft beschäftigt sind, sammeln lassen.

k Belgrad, 25. November. Die Beziehungen zwischen der Königin-Mutter und der Regierung haben in jüngster Zeit wider Erwarten eine Verschärfung erfahren. Die Regierung ebensowie die Regenten scheinen mehr dem König Milan zuzuneigen und namentlich die Beschränkungen, welchen der Verkehr zwischen der Königin Natalie und dem jungen Könige unterworfen ist, aufrecht erhalten zu wollen. Hierauf beziehen sich die Veröffentlichungen des General Gruitsch in der gestrigen „Servske Novine".

Die Wahlen in Italien.

Rom, 24. November. Der Sieg besonders der Rechten, welche theilweise das Ministerium unterstützt, ist glänzend, so daß die Gemäßigten die Lage in der Kammer beherrschen werden. Die Anhänger des Justizministers Zanardelli in Oberitalien wurden von den durch Crispi unterstützten Gemäßigten geschlagen. Die fortschrittliche Opposition in Süditalien wurde geschwächt; die Niederlage der Radikalen ist ganz empfindlich.

Mailand, 24. November. Die Blätter frohlocken über die Niederlage der Radikalen. Der „Secolo" schlägt einen resignirten Ton an; nach den heftigen Anfeindungen der Gegenpartei sei die Wahl Cavallotti's ein Sieg. Die Wahlenthaltung der Arbeiter nennt das Blatt einen Verrath.

Rom, 24. November. Von den gestrigen Deputirten-Wahlen, insgesammt 508, sind bis jetzt 261 bekannt; von diesen gehören 206 der ministeriellen Partei, 18 der linken Opposition, 5 der rechten Opposition, 25 den Radikalen, 3 den Sozialisten an; 4 sind gewiß. Crispi wurde viermal gewählt. Unter den Gewählten befinden sich der Minister, der Posten und Telegraphen und der Unterstaatssekretär im Arbeitsministerium, Biancheri (der bisherige Kammerpräsident), Nicotera, Mordini, Grimaldi, Bovio, Cavallotti, Imbriani, Branca und Fortis.

Die Zusammensetzung der Koch'schen Lymphe.

ou Wien, 25. November.

Ihr Correspondent hatte heute eine Unterredung mit einem hervorragenden Mitgliede der Wiener medizinischen Facultät, welcher vor wenigen Tagen aus Berlin zurückgekehrt ist. Die Unterhaltung bewegte sich ausschließlich um die muthmaßliche Zusammensetzung des Koch'schen Heilmittels gegen die Tuberkulose. Die Ausführungen eines Gewährsmannes lassen sich in Folgendem zusammenfassen: „Die Koch'sche Lymphe leistet eine sogenannte elective Wirkung, indem sie lediglich das tuberkulos erkrankte Gewebe trifft, zur Schwellung, Entzündung und dann Abstoßung bringt. Solche Wirkungen kennt die Medizin wohl, sie stammen von Pilzgiften. Schon seit langem weiß man, daß der Rothlauf, welcher durch einen wohlcharakterisirten Pilz hervorgerufen werden kann, wenn der Rothlauf auf krebsige Geschwülste der Haut und der Schleimhäute eingeimpft wird. Die Wirkung des local eingeimpften Rothlaufpilzes ist durchaus analog dem Effecte der in der Blutbahn eingeführten Koch'schen Lymphe und auch das Aussehen der Reaction des tuberkulösen Hautgewebes nach vorgenommener Einspritzung des Koch'schen Mittels ist das eines Rothlaufes an der tuberkulösen Stelle. Daß diese Wirkung sich nur auf den tuberkulösen Herd erstreckt, andere kranke Gewebe aber nicht alterirt, kann nur durch eine besondere Affinität, einer Verwandtschaft der Lymphe zum Tuberkulgewebe erklärt werden. Es müssen also organische Beziehungen zwischen dem Impfstoffe und dem Tuberkulbacillus bestehen. Diese Beziehungen sind diejenigen, welche in der Bakteriologie häufig demonstrirt werden und beweisen, daß der Bacillus durch die eigenen chemischen Zersetzungsprozesse, welche er in organischen Substanzen anregt, schließlich selbst vernichtet wird. — Die Koch'sche Lymphe riecht etwas nach Suppe, sie muß also salzhaltisch sein und ist daher vielleicht durch Züchtungen von Tuberkulbacillen auf Bouillon, einen guten Nährboden für Bacillen, entstanden. Sie zersetzt sich nicht, wenn man sie im Urzustande, also nicht mit Wasser verdünnt, aufbewahrt, ist also vollkommen frei von Pilzen jeder Art. Mit destillirtem Wasser verdünnt zersetzt sie sich alsbald und verliert dadurch ihre Wirksamkeit. Somit ist das wirksame Prinzip des Mittels durch Pilze leicht zerstörbar, also gewiß ein organischer Körper, ein chemisches Ferment und kein Metallgift, wie vielfach vermuthet wird. Die Lymphe verliert weiter ihre Wirkung, wenn sie wiederholt erhitzt wird. Dies ist eine Eigenschaft, welche ganz besonders solchen Formenten zukommt, die das Endprodukt von Bacterienvegetationen der Stellen, sogenannten Ptomainen. Die Bacterienart, welche in Frage kommt, kann, nach der electiven Wirkung des Mittels zu schließen, nur der Tuberculbacillus sein. — Demnach hätten wir in dem Mittel ein Stoffwechselprodukt des Tuberkulbacillus, in welchem der Tuberkulbacillus als solcher zwar nicht mehr lebt, in welchem jedoch ein organisches Ferment vorhanden ist, welches der Tuberculbacillus selbst erzeugt hat. Dieses Ferment ist in einer salzigen Lösung vertheilt, und vielleicht noch gemischt mit einem anderen Gifte, welches einen zweiten rothlaufartig wirkenden Körper enthält, die vielleicht einer ganz anderen Bakteriengattung angehört, als der Tuberkulbacillus. Das erstgenannte Ferment leistet die Wirkung des Lymphstoffes kraft seiner organischen Affinität auf das tuberkulöse Gewebe hin, — dies wäre die elective Wirkung. Dort angelangt, entfaltet das zweite Gift seine entzündungserregende Thätigkeit. Das Gewebe schwillt an, wird ödematös und schließlich abgestoßen, wie wenn ein Aetzmittel es von außen angefaßt hätte — dies wäre die rothlaufartige Wirkung. — Das ist eine Theorie, aber vielleicht liegt in ihr das Geheimniß der Koch'schen Lymphe.

Berlin, 24. November. Der „Reichsanzeiger" meldet, zur Feier der zweihundertfünfzigjährigen Wiederkehr des Tages, an dem der Große Kurfürst die Regierung antrat, bestimmte der Kaiser, daß am 1. Dezember alle öffentlichen Gebäude zu beflaggen sind.

Bochum, 24 November. Nachdem gestern Abend Frau Apotheker Ihrer, die Führerin der Berliner Frauenbewegung, auf dem Schützenhofe gesprochen hatte, zog ein Trupp Sozialdemokraten mit einer rothen Fahne durch die Straßen. Die Polizei gerieth mit denselben ins Gemenge und verhaftete eine Anzahl Excedenten.

Frankfurt a. M., 24. Novbr. In der verwichenen Nacht und heute tobte hier ein orkanartiger Sturm, begleitet von heftigem Regen. Derselbe hat große Verheerungen angerichtet. Die große Maschinenhalle für die nächstjährige elektrische Ausstellung wurde völlig umgerissen. Der Schaden beträgt 6000 Mark. Die Wasser des Mains und Rheins wachsen schnell, seit Einbruch der Nacht ist heute das Wetter ruhiger.

Wien, 24. November. Graf Kalnoky ist heute nach Wien zurückgekehrt. — Nach polnischen Blättern ist Padlewski ein Neffe des 1864 wegen Betheiligung am polnischen Aufstande auf dem Glacis der Warschauer Citadelle erschossenen Siegmund Padlewski.

Pest, 24 November. Graf Julius Karolyi, Mitglied des Oberhauses, Vicepräsident des Vereins zum Rothen Kreuz und einer der reichsten Magnaten, ist gestern gestorben. Während des Krieges zwischen Preußen und Oesterreich war er Vertrauensmann Bismarcks und verwaltete die Gelder der Klapka-Legion.

Rotterdam, 24. November. Extranummern der Zeitungen gedenken trauernd des letzten Oranier-Fürsten. Gerade weil er der letzte war, ist die Trauer im ganzen Lande sehr groß. Die Königin Wilhelmina wurde nicht zu der Leiche ihres Vaters gelassen; sie schickte aber eigenhändig gepflückte Blumen. Die Leiche wird, wie verlautet, nach acht Tagen nach Haag gebracht und in Delft begraben werden. Wie es heißt, wird die Hofhaltung bald nach der Beerdigung des Königs nach Haag übersiedeln.

Luxemburg, 24. November. Sämmtliche Tagesblätter erscheinen schwarz umrändert und enthalten Nachrufe für den verstorbenen König-Großherzog.

Haag, 24. Nov. Sämmtliche fremde Souveräne sandten der Königin-Wittwe Beileidstelegramme. Der Großherzog von Sachsen wird in Schloß Loo erwartet.

Paris, 24. November. Die Kolonie Cochinchina wählte Jules Ferry fast einstimmig zu ihrem Vertreter im Kolonialrath.

Paris, 24. November. Die Kammer setzt die Berathung des Budgets der schönen Künste fort.

London, 24. November. In der hiesigen italienischen Kirche kam es gestern während und nach der englischen Predigt wegen der Auslassungen des Geistlichen über Parnell zu argen Skandalen; auf dem Wege von der Kirche nach Hause begleiteten Polizisten den Geistlichen, der trotzdem überfallen und mißhandelt wurde.

London, 24. November. Die Ansiedlung Liebau in Dakota ist von den Indianern überfallen, sieben Familien wurden niedergemacht; Alles flieht in Süd Dakota vor den Indianern, die, 3000 Mann stark, vorläufig unaufhaltsam vorrücken.

London, 24. November. Das parnellitische Journal „Star" erfährt, Parnell sei entschlossen, sich aus dem politischen Leben zurückzuziehen.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Fischer.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18901126020/fragment/page=0003

Bekanntmachung.

Der Kaufmann Herr **Paul Mertens**, Hospitalplatz Nr. 1, ist auf seinen Antrag als Armen-Vorsteher im VII. Bezirk entlassen. An seine Stelle ist der Klempnermeister Herr **Kehr**, Hospitalplatz Nr. 2 zum Armen-Vorsteher erwählt.

Halle a. S., den 21. November 1890. **Der Magistrat. Die Armen-Direktion.**

Die Abfuhre von Schnee und Eis von den Communalstellen in hiesiger Stadt soll für nächsten Winter wieder im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis **1. Dezember cr.** in der Magistrats-Registratur, Zimmer Nr. 10 des Rathhauses niederzulegen, woselbst auch die Bedingungen einzusehen sind.

Halle a. S., den 22. November 1890. **Der Magistrat.** Stande.

Steckbrief.

Gegen den Kaufmann **Ernst Ludwig Franke** aus Halle a. S., geboren den 26. März 1869, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Unterschlagung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern, sowie zu den Akten J. 3818/90 Nachricht zu geben.

Halle a/S., den 21. November 1890.

Der Königliche Erste Staatsanwalt.

Anregend für Herz und Gemüth

ist die Lectüre von

Bachem's Novellen-Sammlung.

Eine belletristische Haus- und Familien-Bibliothek.
II. Reihe: 20 **Ein-Mark**-Bände.
Band 21—40. Jeder Band über 200 Seiten 8°, in hellem Originalband mit Pressung.

Jeder Band ist **einzeln für 1 Mark** käuflich.
Die **ganze Reihe** (20 Bände) kostet **19 Mark.**
Inhalts-Verzeichniß liefert jede Buchhandlung kostenlos.
Die Sammlung ist von jeder Buchhandlung zu beziehen, in Ermangelung einer solchen von der Verlagsbuchhandlung
J. P. Bachem in Köln.

Herm. Rosch, Tapazierer u. Decorateur,
gr. Brauhausgasse 22/33, nahe der Kaiser-Wilhelms-Halle
empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten
Polster-Möbel, tapezieren von Zimmern
sowie:
Anfertigung von Zimmer-Decorationen
in jeder Ausführung zu streng reellen, billigen Preisen.
Aufpolstern und Modernisierung sämmtlicher Polster Möbel wird schnell und sauber ausgeführt.

Mein Ausverkauf
von Gold-, Silber- und Alfenidwaaren
dauert nur **bis 27. November** und da mein Lager noch gut sortirt, gebe ich die Sachen zu jedem annehmbaren Preise ab.
Vincenzo Traverso,
Goldschmied, Neunhäuser 6.

Waschmaschinen-Fabrik zu Halle.
Es dürfte sich für jeden größeren Haushalt kaum ein passenderes **Weihnachtsgeschenk** finden lassen, als eine **Waschmaschine.** Es läßt sich mit derselben in viel kürzerer Zeit und mit viel weniger Anstrengung eine gründlichere Reinigung der Wäsche erzielen als mit der Handwäsche, ohne daß dieselbe, wie dies bei letzterer der Fall ist, angegriffen wird. Reichhaltiges Lager der bewährtesten Systeme bei billigster Preisstellung zur Auswahl. **Wringmaschinen** mit bester Gummiwalzen. **Wäscherollen,** engl. u. deutsch, in jeder Größe. — Theilzahlung gern gestattet.
H. Graeb Nachfolger, W. Helbig,
Rannischestraße 14, I.

G. Jahme,
Böhmische Bettfedernhandlung, **Poststraße 12,**
Eingang Ecke Rathhausgasse
empfiehlt einen großen Posten **Bettfedern** u. **Daunen,** à Pfund **20 Pfg.** bis **1 Mark** billiger wie jede Konkurrenz, desgleichen einen großen Posten **Bettinletts, Bettzeuge, Betttuchleinen, Barchent-Betttücher, Strohsäcke, Bettstellen mit Matratze** zu wirklich auffallend billigen Preisen.

Vielseitig anerkannt gutes und haltbares Leinen zu Leib- und Bettwäsche in jeder Stärke und Breite, sowie **Tischzeuge,** bunt **Bezugleinen, Inletts, Handtücher** u. **Taschentücher** versendet in den besten Qualitäten an Private zu den billigsten Preisen
Herm. Jäkel, Charlottenbrunn (Schlesien.)
Leinen-Weberei u. Versandtgeschäft, gegründet 1863.
Die Zusendung von Mustern und Waaren erfolgt franco.

Photographie.
Bei den jetzigen kurzen Tagen finden Aufnahmen in meinem Atelier
nur von 9 bis 3 Uhr statt.
Zu Kinderaufnahmen bitte ich möglichst **die Vormittage** benutzen zu wollen. Gleichzeitig mache ich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste auf meine vorzüglich ausgeführten **Vergrösserungen nach älteren Bildern etc.** aufmerksam und erbitte Aufträge baldigst
Otto Gebhardt, gr. Ulrichstr. 11. Fernsprecher 291.

Gegen spröde und aufgesprungene
Haut
empfehle als bestes Mittel die
Frankfurter Fett-Seife
à Pack (3 Stück) 50 Pf.
Nur echt bei
Paul Evers, früher Gebr. Keller
Gr. Ulrichstr. 50 (Ecke Schulgasse).

Der Vorstand des **Frauenvereins zur Armen- und Krankenpflege** erlaubt sich wiederum um Gaben der Liebe für die Kinder seiner Anstalten zu bitten. Wir möchten den 141 Kindern der Bewahranstalt, sowie den 51 Knaben der Forthülfeschule und den 160 Mädchen der Strick- und Flickschule, so wie in früheren Jahren, auch jetzt wieder eine Weihnachtsfreude bereiten, und da wenden wir uns denn an unsere Mitbürger mit dem Ersuchen, um Zuwendung von Geld, Kleidungsstücken, Schuhzeug und dergl. Wir werden jede Gabe mit herzlichem Dank entgegennehmen und um gewissenhafte Verwendung besorgt sein. Zur Annahme sind bereit:
Fräulein **Gähde,** Martinsberg 14, Frau Pastor **Wächtler,** an der Ulrichskirche, Fräulein **Rummel,** Moritzzwinger 12, Frau **Emilie Bethcke,** Burgstraße 30/31.

Auction
im Zwangsvollstreckungs-Verfahren.
Mittwoch, den 26. d. Mts. Vorm. 11 Uhr versteigere ich **Geiststraße 42** hier:
1 Faß Wein, 120 Fl. versch Weine und Liqueure, 4 Sophas, 2 Kleidersecretäre, 1 Schreibtisch, 1 Schreibpult, Pierer's Konv.-Lexik., Eulenburg's Real-Encyclopädie, Herren-Kleidungsstücke 2c.
Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Auction.
Mittwoch, den 26. d. M. Vormittags 10 Uhr versteigere ich **Geiststraße 42** zwangsweise:
1 Spiegel, 1 Sopha mit braunem Bezug meistbietend gegen Baarzahlung.
Neumann,
Gerichtsvollzieher in Halle.

Auction.
Mittwoch, den 26. Novbr. cr. Vorm. 10 Uhr versteigere ich **Geiststraße 42** hier zwangsweise:
1 Pfeilerspiegel, 1 Verticow, 2 Sopha, 2 Kleiderschränke, 1 Kommode 2c.
Dietze,
Gerichtsvollzieher.

Auction.
Am Mittwoch, den 26. d. Mts. Vorm. 10 Uhr versteigere ich **Geiststraße 42:**
2 Sophas, 1 Kleiderschrank und 1 Verticow;
ferner Mittags 12 Uhr im Gasthause zum **Röderberg** in **Giebichenstein:**
1 Sopha, 1 Kleiderschrank und mehrere andere Sachen zwangsweise gegen Baarzahlung.
Hesse, Gerichtsvollzieher.

Auction.
Mittwoch, den 26. d. M. Vorm. 10 Uhr versteigere ich **Geiststraße 42** zwangsweise:
1 tafelf. Instrument, 2 Koffer und versch. Möbel.
Friedrich, Gerichtsvollzieher.

Zwei Baustellen in sehr guter Lage sind preiswerth sofort zu verkaufen.
Halle a/S., **Augustastr. 13b. p.**
R. Pauly.

Tägl. fr. Jauersche Würstchen, Thüringer Knackwürstchen, ff. Süße Lachsschinken, Sardellenleberwurst, Trüffelleberwurst, gekochte Zunge, Braunschweiger Mettwurst, Rügenwalder Gänsebrüste ohne Knochen, Rügenwalder Gänselenden ohne Knochen, Rügenw. Gänsepöckelfleisch, Gänseschmalz, div. Braten, garn. Schüsseln im besten Arrangement empfiehlt
W. Nietsch Kgl. Hoflieferant, **Leipzigerstr. 75.**

Neue Sophas, wegen Umzug sehr billig zu verkaufen.
Naue, Mittelwache 13.

---

60 000 Mark Hypothek auf ein Grundstück mit 5000 Mark Miethsertrag zum Januar 1891 oder später **gesucht** Werthe Adressen, am liebsten von Selbstdarleihern, unt. **H. d. 5481** bef. **Rud. Mosse, Halle a/S.**

30000 bis 35000 Mk.
werden **per sofort** auf ein **neuerbautes Wohnhaus** in der **Schillerstraße zu 4¼ %** gesucht **Feuerkasse 42,500 M., Taxwerth 53000 M.** Gefl. Offert. unter **K. 19** in der Expedition d. Bl. erbeten.

---

2 Hofwohnungen zu vermiethen
Blücherstraße 2.

A. Bleeser, Bureau,
Leipzigerstr. 62, Hof links, I.
Anfertigung von **Schriftstücken in Justiz u. Verwaltungssachen.** Aufnahme von **Verträgen** und **Testamenten. Vorm. Rechnungen. Akkorde. Rathsertheil. in gerichtl. und anderen Angelegenheiten.**

Stottern
wird naturgemäß beseitigt. Amtl. bestät. Garant. **R. P. Scheer** aus **Berlin.** Hier **Thalamtstr. 9, I.** Sprechst. von 11—12 u. 6—7. Prospekte fr. **Beg. eines neuen Cursus.**

Rheumatismus
u. **Gichtkranke** finden unter **Garantie** des Erfolges durch **C. H. A. Bergmann, Chemiker u. Drogist** sichere Hülfe (kein Geheimmittel).
Die **Hälfte** des Honorars **gleich,** der Rest nach erfolgter Herstellung.
Jeder Kranke wende sich vertrauensvoll brieflich an **Georg Müller,** Versand-Geschäft, **Friedenau** bei Berlin.

Sicherste Kur der Welt!
Zwei Drittheile der Menschen leiden am
Bandwurm.
Diesen u. sonstige Eingeweidewürmer beseitigt (a. brieflich) gefahrlos u. schmerzl. Richard Mohrmann, **Berlin, Moabit** Calvinstr. 40, I, früher Rossen, Sachs. Tausende von Attesten. Prospect gratis gegen Retourmarke. Zwanzigjährige Praxis.
„Johannistrieb."
Ein goldenes Buch für Alle, welche durch Jugendverirrungen den Keim des Todes in sich tragen. Preis: 1 Mark in Briefmarken.

Jagd-
Gewehre sehr billig, Büchsen 30, Tecchin 8, gute Revolver 6, Schießstock 9 ℳ. 25 Patronen grat. Ill. Preisl. umsonst. **W. Peting** Gewehrf. Hofl. **Berlin,** Schloßplatz 1.

Suche zum sofortigen Antritt Ober-, Groß- und Klein-Knechte, Viehwärter, Anspanner, sowie Personen, bekannt mit landwirthschaftl. Betriebe bei angemessenem Gehalt. Meldungen an **A. Gäpfert. Apolda,** Weim.-Str. Nr 57.

Eine **Hofwohnung** sofort zu vermiethen. **Geiststraße 30.**

Herrsch. eingerichtete, sehr geräumige I. od. II. Etage m. allem Comf. u. Garten à 1350 od. 1200 Mk. sof. od. spät miethfrei. **Blumenstr. 7.**

I. Etage, 4 Stuben, 3 Kammern und Zubehör per 1. Januar zu vermiethen **Blücherstraße 2.**

Schön eingericht. Wohng.
zu 70 und 75 Thaler zum **1. Januar** oder **1. April zu beziehen Thorstraße 14.**

Eine neu renovirte freundliche Wohnung, bestehend aus **2 St., 2 K., K., Entree und Zubeh., zu 240 ℳ** zum 1. Januar **zu vermiethen.**
Mansfelderstraße 21, II.

Für den Inseratentheil verantwortlich Curt Nietschmann in Halle.

Verlag und Druck von R. Nietschmann in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von Morgens bis Abends 7 Uhr

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18901126020/fragment/page=0004